

Der Grenzboten.

Der Grenzboten er. täglich
mit Ausnahme des den Som. Fiertagen
folgenden Tages und kostet vierteljährlich, voraus-
bezahlt, 1 Mk. 20 Pfg. Bestellungen werden
in der Geschäftsstelle, von den Austrägern des
Blattes, sowie von allen Kaiserl. Postanstalten
und Postboten angenommen.

Tageblatt und Anzeiger
für
Adorf und das obere Vogtland

Inserate von hier und aus dem Verbreitungs-
bezirk werden mit 10 Pfg., von auswärts mit
15 Pfg. die 4mal gespaltene Grundzeile oder
deren Raum berechnet und bis Mittags 12 Uhr
für den nächstfolgenden Tag erbeten.

Reclamen die Zeile 20 Pfg.

Fernsprecher Nr. 14.

Verantwortlicher Redacteur, Drucker und Verleger: Otto Meyer in Adorf.

Dienstag die illust. Gratisbeilage „Der Zeitspiegel“.

Fernsprecher Nr. 14.

No 277.

Mittwoch, den 29. November 1905

Jahrg. 70

Politische Rundschau.

Berlin, 27. Novbr. Nach telegraphischer Meldung des Gouverneurs von Vindquist haben sich Samuel Jsaak Witboi, seine Unterkapitäne mit 17 Großleuten und ihrem Anhang, sowie die Kapitäne der Beschiadrager, insgesamt 174 Mann und 44 Weiber in Berseba freiwillig gestellt. Dabei sind 34 Gewehre abgeliefert worden. Ueber die Bedingungen der Uebergabe enthält die Meldung keine Angaben. — Nicht nur durch den Tod Hendriks dürften übrigens die Witbois entmutigt sein, sondern sie werden auch von unseren Truppen so sehr in die Enge getrieben sein, daß ihnen vielleicht auch sonst kein anderer Entschluß übrig blieb. Auffallend ist die geringe Zahl der abgelieferten Gewehre.

Berlin, 27. Novbr. Ueber das Programm der Flottendemonstration verlautet hier: Zunächst bleiben die Schiffe acht Tage in Mytilene und besetzen dort das Zollhaus und das Telegraphenamt. Dann gehen sie für ebenfalls acht Tage nach Lemnos und führen dort dieselben dieselben militärischen Operationen aus. Ueber die weitere Aktion der Schiffe sind einstweilen keine Bestimmungen getroffen.

Berlin, 27. Novbr. Der Reichshaushalts-Etat für 1906 schließt in Einnahmen und Ausgaben des ordentlichen und des außerordentlichen Etats mit 2406 274 999 Mk. ab (191 042 638 Mark mehr als der Etat für 1905). In dem Etat sind bereits die voraussichtlichen finanziellen Wirkungen der Steuerreform berücksichtigt, da es auf andere Weise nicht möglich war, die Einnahmen und Ausgaben balancieren zu lassen. Es handelt sich um 156 Millionen Mark, die sich wie folgt verteilen: Brausteuern 28 700 000, Tabaksteuer 34 300 000 Mark, Zigarettensteuer 5 Millionen Mark, Stempelsteuer 72 Millionen Mark, Erbschaftsteuer 16 Mill.

Cuxhaven, 27. Novbr. Den neuesten Meldungen zufolge tobt das Unwetter mit der gleichen Stärke in der ganzen Nordsee und an der englischen Küste. Der Amerikadampfer Graf Waldersee konnte auf der Rückfahrt von New-York in Dover des Sturmes wegen nicht landen und ist weiter nach Hamburg gefahren. Die regelmäßigen Wochendampfer von England sind hier überfällig.

Hamburg, 27. Novbr. Das mit Kohlen beladene Segelschiff „Coulant“ ist im Sturm auf der Fahrt nach Drammen (Norwegen) mit 7 Mann Besatzung untergegangen. Der Schooner „Mysterienne“ ist auf der Reise nach Schottland mit der ganzen Besatzung untergegangen. Das Segelschiff „Marie Louise“ ging mit Mann und Maus in der Nordsee unter. Das Barkschiff „Thomas Berry“ ist an der holländischen Küste gesunken. Sechs Mann der Besatzung ertranken, ein siebenter starb später. Die übrigen wurden von einem vorbeifahrenden Dampfer aufgenommen und in Rotterdam abgesetzt.

Odesja, 27. Novbr. Nach Depeschen aus Sebastopol herrscht unter den dortigen Matrosen voller Aufruhr. Viele Offiziere seien getötet worden. Die Stadt brenne. In der Universität fanden gestern den ganzen Tag über Massenversammlungen statt, in denen 30 000 Personen teilnahmen, darunter viele Matrosen, Soldaten und Arbeiter. Es sind starke Truppenabteilungen eingetroffen.

— Wie jetzt bekannt wird, sollen die in diesem Jahre ausgefallenen englischen Flottenmanöver im Sommer 1906 zur Ausführung kommen. Die Manöveridee ist folgende: England steht mit einer fremden Macht in sehr gespannten Beziehungen. Die englischen Kriegsschiffe in der ganzen Welt erhalten dementsprechend Befehl, die Seestreitkräfte dieser frem-

den Macht aufzuzuchen und sich an ihre Ferjen zu heften, um beim Ausbruch des Krieges möglichst schnell zur Aktion zu kommen. Die Ausführung dieser Bewegungen wird um so interessanter sein, als die englischen Schiffe nach Meinung der „Frankf. Ztg.“, der wir diese Mitteilung entnehmen, doch eben die Kriegsschiffe einer bestimmten Nation aufsuchen müssen, wenn sie ihre Aufgabe lösen wollen. Es soll durch dieses Manöver erprobt werden, ob die neu durchgeführte Dislozierung der englischen Schiffe zweckmäßig ist, besonders was die verschiedenen Kreuzergeschwader anbelangt. Daß sie tadellos richtig sei, wird allerdings jetzt schon versichert. Im Sommer 1907 soll die Fortsetzung folgen. Es wird angenommen, daß der Krieg ausgebrochen ist und zu diesem Zweck ist ein Teil der englischen Schiffe vorher nach bestimmten, geheim gehaltenen Plätzen entsandt worden, von wo sie auf Befehl der Admiralität ausbrechen und über den markierten Feind herfallen sollen, um ihn zu vernichten. Durch dieses Manöver soll der Stand der Kriegsbereitschaft von Personal und Material geprüft und den Admiralen Gelegenheit gegeben werden, ihre Führereigenschaft zu zeigen.

Oertliches und Sächsisches.

Adorf, 28. Novbr. Freiwillig dem Gericht gestellt hat sich der 25jährige, aus Rohrbach bei Brambach gebürtige Handarbeiter Schaufuß wegen eines Diebstahls, den er vor einigen Wochen begangen hat. Wie wir fr. Zt. berichten, ist am diesjährigen Kirnms-Sonntage in Sohl dem Handelsmann Penzel aus der Wohnung ein Geldbetrag von über 300 Mark entwendet worden. Diesen Diebstahl hat Schaufuß ausgeführt; außerdem steht er noch im Verdacht, einem Adorfer Waldarbeiter ein Fadett gestohlen zu haben. Da Schaufuß sich vor den Hütern des Gefängnisses nicht mehr sicher fühlte und wahrscheinlich für die begonnene kalte Saison ein Unterkommen benötigte, so mochte er es vorgezogen haben, sich den Behörden selbst zu stellen.

— Aus dem Königlich Sächsischen Statistischen Landesamte wird uns geschrieben: An alle Einwohner Sachsens, wie auch des ganzen Deutschen Reiches, wird in den nächsten Tagen die Aufgabe herangetragen, bei einem wichtigen Akte der Verwaltung, nämlich bei der Aufnahme einer Volkszählung tätig mitzuwirken. Dem größten Teile der Bevölkerung Sachsens sind die in 5jährigen Zwischenräumen stattfindenden Volkszählungen eine bekannte Erscheinung, und eine große Anzahl von Männern und Jünglingen hat auch bereits diesmal wieder ihr Interesse für die Volkszählung und ihr Verständnis für die dabei verfolgten Zwecke durch die Uebnahme des Ehrenamtes eines freiwilligen Zählers bekundet. Künftig der Erfolg der Zählung wesentlich von den Zählern, welchen ihre unmittelbare Ausführung, also die Verteilung und Wiedereinsammlung der Zählpapiere, obliegt, und von den Mitgliedern der Gemeindeverwaltungen und der Zählungskommissionen ab, denen teils amtlich, teils ehrenamtlich die vorbereitenden Arbeiten zufallen, so ist doch die wichtigste Voraussetzung für das Gelingen der Volkszählung die Sorgfalt und Wahrheitsliebe, deren sich jeder einzelne an der Ausfüllung der Zählformulare beteiligte dabei befleißigt. Bei der Zählung der nach der Verordnung des Königlich sächsischen Ministeriums des Innern vom 1. August dieses Jahres in Sachsen wieder zur Anwendung kommenden Haushaltungs- und Anstaltslisten war eine der maßgebendsten Erwägungen die, daß die mit einer Volkszählung unvermeidlich verbundene Bemühung der Bevöl-

kerung auf ein möglichst geringes Maß zu beschränken ist; hauptsächlich aus diesem Grunde ist von der Verwendung der in manchen anderen Staaten üblichen Personen-Zählarten abgesehen worden, welche zwar die Bearbeitung der Zählungsergebnisse in den statistischen Aemtern sehr erleichtern, aber die Zähler sowie alle Haushaltungsvorstände mit einer gewissen Mehrarbeit belasten. Die Haushaltungsliste ist so eingerichtet, daß die Angabe über jede zur Zählungszeit in der Haushaltung anwesende Person auf eine Zeile der beiden Innenseiten zu schreiben sind, während die Angaben über die zur Haushaltung gehörenden, jedoch augenblicklich vorübergehend abwesenden Personen auf die letzte Seite zu stehen kommen. Auf den Anstaltslisten fehlen die Fragen nach den vorübergehend Abwesenden. Die Fragen in den Listen sind zum Teil solche, die bezüglich jeder einzelnen Person zu beantworten sind (Name, Stellung in der Haushaltung, Geschlecht, Tag der Geburt, Familienstand, Glaubensbekenntnis, Staatsangehörigkeit). Zum anderen Teile erheischen sie nur in den zutreffenden Fällen eine Eintragung und können sie da, wo sie gegenstandslos sind, durch einen Strich beantwortet werden; so die Fragen nach dem Wohnorte, der nur vorübergehend Anwesenden, nach dem Beruf und nach den militärischen Verhältnissen. Wie frühere Erfahrungen lehren, werden die ersten, einen jeden ohne Ausnahme betreffenden Fragen in der Regel lückenlos beantwortet. Es ist zu wünschen, daß ihre Beantwortung bei der bevorstehenden Volkszählung wie an Vollständigkeit so auch an Richtigkeit der einzelnen Fragen nichts zu wünschen übrig lasse, und daß auch die Fragen der zweiten Art, bei denen ein Uebersehen leichter vorkommt, gewissenhaft überall da ausgefüllt werden, wo es erforderlich ist. Einen Beruf z. B. haben alle selbständigen männlichen und weiblichen Personen anzugeben, selbst wenn sie nicht durch eigene Tätigkeit ihre Unterhaltungsmittel erwerben (also auch Pensionierte und Almosenempfänger), ferner alle diejenigen Familienangehörigen, wie Ehefrauen und Kinder, die im Geschäfte des Familienhauptes ständig mitarbeiten oder helfen, oder in irgend einem anderen Erwerbszweig regelmäßig tätig sind. Alle bei der Volkszählung gestellten Fragen, auch solche wie die nach Alter und Familienstand, deren Nutzen dem einzelnen wohl nicht immer ohne weiteres klar sein wird, sind von Wichtigkeit für die Lösung bedeutender Aufgaben nicht nur der öffentlichen Verwaltung, sondern auch des praktischen Lebens; denn da die anderen statistisch ermittelten Verhältnisse der überwiegenden Mehrzahl nach erst durch den Vergleich mit den entsprechenden Bevölkerungszahlen verständlich werden, so bilden die Volkszählungen die Grundlage für fast alle statistischen Operationen, deren Ausführung die Förderung des allgemeinen Wohles zum Zwecke hat. Was würde z. B. die Kenntnis der Krankheits- oder Sterblichkeitszahlen der verschiedenen Altersklassen nützen, wenn es nicht möglich wäre, die an der Zahl der überhaupt lebenden Personen des betreffenden Alters zu messen? Die Volkszählung bietet diese Möglichkeit, und zugleich zeigen weitere Vergleiche der Häufigkeit der Krankheiten und Todesfälle in den einzelnen Landes teilen usw. den Weg, auf welchem die jene Zahlen beherrschenden Einflüsse aufzufinden sind. Die Kenntnis dieser Einflüsse führt dann zur Anbahnung der erforderlichen gesundheitspolizeilichen Maßregeln, deren Erfolg also wesentlich von der Richtigkeit der Angaben in den Volkszählungslisten abhängt. Dieses eine Beispiel dürfte beweisen, wieviel auf die scheinbar